

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**  
Federführender Fachbereich  
**Jugend und Soziales**

## **Mitteilungsvorlage**

**Drucksachen-Nr. 0236/2024**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Jugendhilfeausschuss	02.05.2024	zur Kenntnis

### **Tagesordnungspunkt**

**Aktuelle Entwicklungen im Sachgebiet „Integration und sozialräumliche Netzwerkarbeit,, (InsoNe)**

## **Inhalt der Mitteilung:**

### **Aktuelle Entwicklungen im Sachgebiet „Integration und sozialräumliche Netzwerkarbeit“ (InsoNe)**

Die integrative, präventive sozialräumliche Netzwerkarbeit in Bergisch Gladbach ist ein komplexes Konstrukt von vielfältigen Angeboten und Projekten in Stadtteilen, die im Rahmen des kreisweiten Sozialplanungsprozesses „Motiv Mensch“ als besonders förderungswürdig identifiziert wurden.

In der Mitteilungsvorlage (Drucksachen-Nr. 0613/2023) in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.11.2023 wurden hierzu die wichtigsten Eckpunkte aufgeführt.

Nachfolgend werden nun einige aktuelle Entwicklungen dargestellt, die zeigen, wie agil die Netzwerkarbeit des Sachgebiets 53-530 „InsoNe“ auf Bedarfe reagiert und agieren möchte. Dabei liegt, bedingt durch die allgemeine städtische Haushaltssituation, ein besonderes Augenmerk immer auf der Akquise von Drittmitteln und Förderprogrammgeldern. (Siehe auch die Mitteilungsvorlage (0152/2024) „Gemeinsam MehrWert – Vielfältige Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen“.)

### **FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch**

Erstmals hat die Stadt Bergisch Gladbach das "FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch" durchgeführt. Für das Projekt wurden Fördermittel vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen beantragt und bewilligt. Da es sich um eine Anteilsfinanzierung handelt, übernahm der Lions Club Bergisch Gladbach/Bensberg die anfallenden Kosten über die beantragten Fördermittel hinaus und sicherte so die Umsetzung des Projekts.

Die Maßnahme fand in den Osterferien, vom 25. März bis 5. April, im Hermann-Löns Forum statt und richtete sich an 19 neu zugewanderte Grundschülerinnen und Grundschüler in Gronau und Hand in der Erstförderung. Der Bedarf an Sprachkursen ist durch den Zuzug vieler Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung sehr hoch und kann von den Schulen alleine nicht abgedeckt werden. Das Ziel dieses Projektes ist der individuelle Lernzuwachs in der deutschen Sprache und eine Steigerung der Alltagskompetenzen

Die inhaltliche Gestaltung des Angebots zielt darauf ab, die bestehenden Deutschkenntnisse der Schülerinnen und Schüler durch authentische Sprech- bzw. Kommunikationssituationen schrittweise zu verbessern. Themen wie Frühling, Ostern, Tierwelt sowie Lebensmittel einkaufen werden dabei kreativ bearbeitet. Jeder Morgen startet mit der Zubereitung eines gemeinsamen Frühstücks. So lernen die teilnehmenden Kinder schon bei der Zubereitung die Namen von Obstsorten. Über den Tag wird gemeinsam gegessen, gebastelt und gespielt und ganz nebenbei Deutsch gelernt.

Begleitet wurde das Angebot von zwei Sprachlernbegleiterinnen, die Grundschullehramt in den Fächern Deutsch und Mathematik studieren sowie über eine Qualifizierung zu Sprachlernbegleiterinnen verfügen. Die Qualifizierung erfolgte über die Landesstelle schulische Integration (Lasi). Vermittelt wurden die Sprachlernbegleiterinnen vom Kommunalen Integrationszentrum, das auch beratend bei der Projektorganisation zur Seite stand.

Kinder aus sieben Nationen haben an dem Angebot teilgenommen, so wurde auch Integration und Vielfalt konkret miteinander erlebt. Kinder schauen weniger auf das, was sie trennt, als vielmehr auf das, was ihnen gemeinsam ist.

Das außerunterrichtliche Angebot wurde sehr gut von den Schülerinnen und Schülern angenommen. Ein Ausbau dieses Angebotes wäre wünschenswert. Die Kurse könnten auch in den Sommer- und Herbstferien angeboten werden.

## **Schulsozialarbeit Bergisch Gladbach**

Auch für das Schuljahr 2024/25 beabsichtigt die Stadt Bergisch Gladbach, Landesmittel über das Förderprogramm „Richtlinie über die Förderung von Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen“ zu beantragen. Dies wird bis zum 12.04.2024 erfolgen.

In der aktuellen Förderperiode – Schuljahr 2023/24 – werden 7 Schulstandorte mit insgesamt 4,27 Stellenanteilen in der Landesförderung berücksichtigt. Ein Orientierungspunkt für die Auswahl der jeweilig geförderten Schulen war der Schulsozialindex. Darüber hinaus wurde berücksichtigt, ob Schulsozialarbeit bereits erfolgreich an einer Schule angesiedelt werden konnte und fortgeführt werden kann.

Insgesamt vier Kooperationsträger sind in dieser Schulsozialarbeit aktiv: Katholische Jugendagentur LRO gGmbH, GL-Service gGmbH, Evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach Mitte und Caritasverband Rhein-Berg e.V.

Die inhaltliche Ausgestaltung variiert nach Schulform und individuellen Bedarfen der jeweiligen Schulen, umfasst aber im Wesentlichen folgende Angebote:

### **1. Stärkung des Sozialverhaltens durch sozialpädagogische Gruppenarbeit**

- Sozialkompetenztraining:
  - z.B. Themen wie Mobbing, Konfliktlösungen, Vermittlung bei Streitigkeiten, Frustrationstoleranz, Selbstregulation, Gewalt, Empathie, Freundschaften schließen / pflegen, Liebeskummer, Teamfähigkeit / Stärkung der Klassengemeinschaft, respektvoller Umgang, (gewaltfreie) Kommunikation, kulturelle Differenzen, Rassismus.
- Präventive Gruppenangebote z.B. Achtsamkeitstraining, Resilienztraining, Kommunikationstraining, Gewaltprävention, geschlechtsspezifische Themen.

### **2. Persönlichkeitsförderung durch Einzelfallhilfe sowie durch systemische Beratung**

- Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Einzelfallberatung):
  - Schulexterne Kinderschutzthemen wie psychosoziale Vernachlässigung, Vernachlässigung der Aufsichtspflicht, seelische Misshandlung, soziale Isolation, Parentifizierung (Rollenumkehr zwischen Eltern und Kind), sexualisierte Gewalt
  - Schulinterne Kinderschutzthemen wie Mobbing, körperliche/verbale Gewalt, Grenzverletzung, Umgang mit sozialen Medien.
  - Persönliche sozial-emotionale Entwicklung, Trennung der Eltern, Selbstwert, Vermeidungsverhalten, innere Stärke, Empathie, Umgang mit Gefühlen, Individualität, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Frustrationstoleranz und Selbstregulation
  - Psychische Belastungen/Gesundheit z.B. Schulstress, Angststörung, Fluchterfahrung, psychosomatische Erkrankungen, Verarbeitung von Todesfällen im familiären Umfeld, Drogenmissbrauch, selbstgefährdendes Verhalten.
- Besondere Förderbedarfe: Autismus Spektrum Störung, AD(H)S, LRS, körperliche Beeinträchtigung, Entwicklungsverzögerungen.
- Unterstützung der Personensorgeberechtigten bei Erziehungsthemen zu den Themen:
  - altersgerechter Medienkonsum, Schulwechsel,
  - Schulfähigkeitskriterien, Respekt vor kulturellen Unterschieden und alternativen Lebensentwürfen, unterschiedliche Sozialisierungen der Eltern,

Frustrationstoleranz, Deutsch als Zweitsprache, Ressourcenaktivierung, soziale Anbindung.

- Informative Beratung bei persönlichen Bedarfslagen:
  - Bildung und Teilhabe (BuT).
- Übergang weiterführende Schule oder in Ausbildung, Studium oder Beruf:
  - Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen
  - Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen.

### **3. Entwicklung erfolgreicher inner- und außerschulischer Netzwerkarbeit**

- Innerschulische Netzwerkarbeit:
  - Jour-fixe-Termine mit Schulleitung/Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Teilnahme an schulischen Gremien, Elternabenden und Veranstaltungen, Kooperation mit OGS-Leitungen u.v.m.
- außerschulische Netzwerkarbeit (Lotsenfunktion):
  - Vernetzung mit den sozialräumlichen Netzwerken in Bergisch Gladbach
  - Zusammenarbeit und Vermittlung zu Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, zu Therapeutinnen und Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen, zum Schulpsychologischer Dienst, zu Nachhilfe- und Lerninstituten, zu Sport- und Musikvereinen, zu Stiftungen (Härtefallfond, Lichtblicke, Erzbistum Köln, Anea Moni, Patenprojekt)
  - Zusammenarbeit mit der Stadt Bergisch Gladbach vor allem dem Jugendamt und dem Sachgebiet InsoNe.

Die im Rahmen der präventiven sozialräumlichen Netzwerkarbeit der Stadt Bergisch Gladbach entwickelte Schulsozialarbeit wird sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch den Personensorgeberechtigten sowie Lehrerinnen und Lehrern sehr gut angenommen.

Die Bedarfe an den Schulen sind enorm, was sich auch an den in jüngerer Zeit deutlich verschlechterten Schulsozialindices in Bergisch Gladbach widerspiegelt. Ein Ausbau der Schulsozialarbeit in der Stadt Bergisch Gladbach wäre daher wünschenswert.

### **Arbeitskreis Jugendsozialarbeit / Jugendberufshilfe**

Der Arbeitskreis „Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe (AK)“ wurde nach gut einem Jahr Stillstand, bedingt durch Personalengpässe, wieder aktiviert.

Durch personelle Veränderungen innerhalb der Stadtverwaltung folgte nach dem letzten Treffen im Frühsommer 2023 zunächst keine weitere Sitzung. Nachdem die Stelle „Geschäftsführung Integrationsrat und Fachberatung Jugendsozialarbeit“ im Oktober 2023 neu besetzt wurde, konnte der AK von der Stadt Bergisch Gladbach in Zusammenarbeit mit der AWO-Jugendberatung am 18.03.2024 wieder einberufen werden.

Es nahmen 19 Fachkräfte aus verschiedenen Institutionen teil, die sich im Rheinisch-Bergischen Kreis (RBK) mit dem Thema „Übergang von der Schule zum Beruf“ beschäftigen, so z.B. Vertreterinnen und Vertreter der Schulsozialarbeit des Berufskollegs, des Jobcenters, der Agentur für Arbeit, des Kolping-Bildungswerks, des Burscheider Büdchens, des Jugendmigrationsdienstes, des exAZUBITREFF, der Kreisverwaltung, der Kette, des Internationalen Bundes, der Stadtverwaltung, der AWO, und Vertretern von Schulen aus dem RBK.

In der Sitzung wurde deutlich, dass alle Teilnehmenden es sehr wichtig fanden, dass die Maßnahmen in der Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe im RBK gut vernetzt sind, um junge Menschen, die im Übergang von der Schule zum Beruf Orientierung suchen und Unterstützung benötigen, bestmöglich fördern zu können. Dabei wurde auch deutlich, dass die sozialräumliche Netzwerkarbeit in Bergisch Gladbach eine wertvolle zusätzliche

Ressource für die jungen Menschen darstellt, und noch deutlicher bekannt gemacht und genutzt werden müsste. Darüber hinaus wird das sozialräumliche Netzwerkangebot der Stadt Bergisch Gladbach im „Aufraffer – Tipps für junge Leute, die ohne Ausbildungs- oder Arbeitsplatz sind“ wie gewohnt dargestellt.

Eine enge Vernetzung mit der Schulsozialarbeit der weiterführenden Schulen wird als sehr sinnvoll betrachtet und sollte intensiviert werden.

Es hat sich gezeigt, dass die Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe mit vielen jungen Menschen und deren Familien zu tun hat, die eine internationale Familiengeschichte bzw. Migrationserfahrung haben. Von daher ist es sehr sinnvoll, dass dieser Aspekt im Sachgebiet Integration und soziale Netzwerkarbeit angesiedelt ist.

### **Ideenskizze „TRIO – Sprache \* Arbeit \* Sozialkompetenz“ (Arbeitstitel)**

Der sogenannte „Märchentreff“ in Heidkamp (Am Rübezahlwald 4, 51469 Bergisch Gladbach) ist eine Einliegerwohnung in Form eines Gemeinschaftsraums mit einer Größe von 56 qm und folgenden Räumen: Mehrzweckraum, offene Teeküche, Flur mit Garderobennische, zwei Toiletten und einem Abstellraum. Er ist über einen Aufzug barrierefrei zugänglich.

Der „Märchentreff“ wurde bisher vorwiegend als Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren durch die Caritas RheinBerg betrieben. Ende März 2024 hat die Caritas ihr Angebot im Märchentreff eingestellt.

Die Rheinisch-Bergische Siedlungsgemeinschaft (RBS) als Eigentümerin hat ein großes Interesse, dass der „Märchentreff“ für die soziale Arbeit vor Ort (weiterhin) genutzt wird. Es wird keine Miete erhoben, nur die tatsächlichen Betriebskosten und die Kosten für die Wärmeversorgung sind zu entrichten, pauschal 250 Euro pro Monat. Diese Kosten beabsichtigt die Stadt Bergisch Gladbach, durch Fremd- oder Eigenmittel zu finanzieren.

Der „Märchentreff“ liegt in fußläufiger Nähe (5 Min.) zum „Interkulturellen Treffpunkt PAULA“. Dort hält die Kreativitätsschule Bergisch Gladbach (KREA) vielfältige kreative und soziale Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien vor. Es ist einer der bewährten Standorte der „sozialräumlichen Netzwerkarbeit“ der Stadt.

Darüber hinaus sind von dort fußläufig erreichbar:

- das Berufskolleg,
- die AWO-Jugendberatung,
- die AWO-Jugendwerkstatt,
- die Unterkunft für Geflüchtete „Carpark“,
- die Unterkunft für Geflüchtete „Senfelder Straße“.

Es gibt nun die Projektidee, im Märchentreff das Projekt „TRIO“ zu entwickeln.

Drei Basisangebote, deshalb „TRIO“, sollen in einem „Raum“ gebündelt werden, die für junge Menschen in Schule und auf dem Weg ins Berufsleben entscheidende „Schlüsselfunktionen“ haben:

#### **1. „Deutsche Sprachkenntnisse ermöglichen Teilhabe!“**

Der Erwerb der deutschen Sprache ist eine entscheidende Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe. Es sollen kreative Sprachlernangebote für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Solche Angebote haben sich in der sozialräumlichen Netzwerkarbeit und insbesondere in dem dargestellten Projekt „FerienIntensivTraining – Fit in Deutsch“ bewährt.

#### **2. „Arbeit fördert Selbstwirksamkeit!“**

Ein gelungener Einstieg ins Berufsleben („Integration in Arbeit“) ist entscheidend für den Lebensverlauf junger Menschen und vor allem für die eigene (wirtschaftliche)

Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit.

Im Umfeld des Märchentreffs gibt es sechs gut erreichbare Einrichtungen, in denen sich junge Menschen (15-25 Jahre) aufhalten, denen ein erfolgreicher Übergang von Schule zu Beruf bislang noch nicht gelungen ist.

Durch eine aufsuchende Arbeit zu den oben benannten Einrichtungen, soll eine Fachkraft in Kontakt mit der vorgenannten Zielgruppe kommen, gegenseitiges Vertrauen aufbauen und dann im Märchentreff Einzelberatung sowie Prozessbegleitung mit jungen Menschen durchführen. Ziele sind eine psychosoziale Stabilisierung der jungen Menschen und die Hinführung zu Maßnahmen, die den Übergang in Arbeit fördern.

### **3. „Sozialkompetenz ist eine Lebensgrundlage!“**

Sozialkompetenz ist eine zentrale Schlüsselqualifikation für junge Menschen, um sowohl im Berufsleben (oder in vorgeschalteten Maßnahmen wie z.B. Praktikum) als auch im Alltagsleben zurecht zu kommen.

Verhaltensauffälligkeiten bei jungen Menschen werden zunehmend häufiger wahrgenommen. So entwickelte sich die Idee, „soziale Gruppenarbeit“ gemäß § 29 SGB VIII innerhalb der Netzwerkarbeit als Angebot zu installieren. Dieses soll von Fachkräften durchgeführt werden, die sich schon in der Netzwerkstruktur in Heidkamp engagieren und durch Stundenaufstockungen ein solches Angebot ermöglichen können.

Innerhalb dieser drei Basisangebote „Sprache \* Arbeit \* Sozialkompetenz“ können die jungen Menschen, die erreicht werden, jeweils zu einem der anderen Angebote vermittelt werden, wenn dies fachlich als sinnvoll erachtet wird.

„TRIO“ – als ein internes kleines Netzwerk – könnte Teil des größeren sozialräumlichen Netzwerks in Heidkamp werden.

Das Sachgebiet „Integration und sozialräumliche Netzwerkarbeit“ (InsoNe) der Stadt würde das Projekt TRIO begleiten, unterstützen und koordinieren.

Aus Sicht des Sachgebietes „InsoNe“ gibt es viele gute Argumente, die Räume des Märchentreffs für die Netzwerkarbeit zu erhalten. Die Nutzungskosten für die Räumlichkeiten sind mit jährlich 3.000,00 € überschaubar und könnten über die Haushaltsmittel im Sachgebiet finanziert werden.

Ein Nutzungsvertrag für den „Märchentreff“ liegt dem Sachgebiet seitens der RBS vor und wird aktuell geprüft. Ebenso wird intensiv geprüft, wie die Kosten für die geplanten TRIO-Angebote durch Drittmittel finanziert und welche Organisationen als Träger dieser Angebote, mit einer entsprechenden fachlichen Expertise und mit der notwendigen Nähe zur sozialräumlichen Netzwerkarbeit der Stadt, gewonnen werden können.